

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Band:** 35 (1933)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bei der Austrocknung dieses Gebietes ihre Sitze ebenfalls und griffen zum Teil auf Spanien über, wo sie sich in Almeria festsetzten und im Neolithikum eine besondere Kultur ausbildeten. Bosch bezeichnet sie als die Vorläufer der Iberer, die in der El Argar-Kultur der Bronzezeit sich in Spanien sehr stark ausbreiteten. Sehr treffend weiß Bosch auch die Beziehungen Spaniens nach auswärts darzustellen, also nach Irland, der Bretagne, Sizilien, Sardinien usw. In der Folge zeigten sich die Einflüsse von außen als sehr intensiv. Sie haben häufig das kulturelle Bild der einheimischen Völker bedeutend modifiziert. Der Beginn des phönizischen Handels mit Spanien begann offenbar im 8. Jahrhundert, etwas später kam es zu eigentlicher Kolonisation. Dabei war für Spanien der Konflikt der Karthager mit den Griechen äußerst wichtig, die ihrerseits in Spanien durch zahlreiche Funde sich nachweisen lassen. Ein weiteres Fremdelement waren die Kelten. Bosch unterscheidet zwei Einfallsperioden, die erste die der (katalonischen) Urnenfelder etwa im II. Jahrhundert (starke Beziehungen zur Schweiz!) und die folgende im 6. Jahrhundert. Das iberische Element wurde aber keineswegs zum Verschwinden gebracht, im Gegenteil, in der keltiberischen Kultur der Spätzeit zeigt sich ihre Eigenheit in ausschlaggebendem Maße.

Es kann nicht davon die Rede sein, hier auch nur auf eines der vielen, auch für das übrige Europa außerordentlich wichtigen Probleme, die Bosch aufrollt, näher einzugehen. Die angegebenen Grundzüge dürften zur Genüge zeigen, daß dieses Buch für jeden Prähistoriker, dessen Interesse etwas über die Grenzen seines eigenen Arbeitsgebietes hinausgehen, unentbehrlich ist. Daß es in — übrigens leicht verständlicher — spanischer Sprache abgefaßt ist, spielt dabei schon wegen des prachtvollen Bildermaterials keine Rolle. E. Vogt.

Dr. E. A. GESSLER. *Die alte Schweiz in Bildern*. Ein Bilderbuch zur schweizerischen Geschichte von den Anfängen bis 1798. Zürich-Leipzig, Verlag Orell Füssli. 1932.

Der Wunsch, eine klarere Vorstellung von Sitte und Brauch, Kultur und Kunst, Leben und Treiben unserer Voreltern in Krieg und Frieden auf der Grundlage eines zeitgenössischen Bildermaterials zu gewinnen, ist nicht neu, und es gibt bereits eine größere Zahl von Werken, die ihm weitgehend Rechnung tragen. Den durchschlagenden Anfang machten die schon vor etwa zwanzig Jahren im Verlage von Ernst Zahn, Neuenburg erschienenen illustrierten Werke über schweizerische Geschichte und Kultur in deutscher und französischer Ausgabe. Allein dieses Bildermaterial ist als historische Quelle nur bedingt brauchbar, da jeweilen eine größere oder kleinere Zahl von Darstellungen eingeschoben wurden, die Schöpfungen zeitgenössischer Künstler sind, solche aus früherer Zeit dagegen zuweilen des nötigen Verständnisses für getreue Wiedergabe der dargestellten Objekte und Vorgänge entbehren. Seither erschienen auch einige reich illustrierte Spezialwerke über schweizerische Kunstdenkmäler, Bauernkunst und Volksleben, und schließlich fehlt es auch nicht an Bilderatlanten zur Illustrierung der Geschichte einzelner Landesgegenden, für die der von Dr. W. Merz zur Geschichte des Aargaus verfaßte vorbildlich sein dürfte. Trotzdem füllt das Buch von Dr. Gessler eine Lücke aus. Die Auswahl des Bildermaterials war keine ganz leichte Aufgabe, wenn es dem schon veröffentlichten Neues zufügen wollte. Auch konnten Wiederholungen von Bekanntem nicht vermieden werden, namentlich nicht für die ältesten Zeiten. Überhaupt wird sich das Leben unserer Voreltern im früheren Mittelalter aus dem vorhandenen Bildermaterial nie in seiner Vielseitigkeit veranschaulichen lassen. Aufschlußreicher werden erst die Bilderchroniken seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie sind denn auch ausgiebig benützt worden. Im 16. Jahrhundert geben namentlich die Scheibenrisse manch willkommenen Einblick in das Leben und Treiben jener Zeit zu Stadt und Land, wie im 17. und 18. Jahrhundert Kupferstiche und Holzschnitte. Eine richtige Auswahl zu treffen, war nicht leicht, weil es sich nicht darum handeln konnte, das künstlerisch hervorragende Material heranzuziehen, sondern das historisch zuverlässige. Wenn das Buch je nach dem Zwecke seiner Benutzung vielleicht auch nicht immer alle Wünsche zu befriedigen vermag, so kommt es doch zweifellos billigen Anforderungen nach und ist eine sehr verdankenswerte Arbeit, der wir einen recht guten Erfolg wünschen. H. L.

---

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich. Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

---

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI  
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich